

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbüren

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Der 1spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3, Reklame 15 3. Nachsch. nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 205

Altensteig, Dienstag, den 3. September 1935

58. Jahrgang

### Italienischer Einmarsch in Abessinien?

London, 2. Sept. Reuter meldet am Montag aus Direkawa: Ein unbefestigter Bericht sagt, daß eine Vorhut von 1000 italienischen und 1500 Mann Eingeborenenstruppen die abessinische Grenze westlich von Afab überschritten hat und in die Provinz Danakil einmarschiert. Dem Bericht zufolge verlassen die Abessinier fluchtartig ihre Dörfer.

### Reutermeldung über Einmarsch in Abessinien dementiert

Rom, 2. September. Von zuständiger italienischer Seite wird das in einer Reutermeldung verzeichnete Gerücht entschieden in Abrede gestellt, wonach stärkere italienische Truppenteile nach einem kurzen Zwischenfall, bei dem ein kleiner italienischer Wachposten von Abessiniern überfallen worden war, in abessinische Gebiete eindringen seien. Im gegenwärtigen Augenblick seien keinerlei derartige Vorfälle in irgendwelchen Gebieten zwischen den italienischen Kolonien in Abessinien zu verzeichnen.

### Italienischer Einspruch gegen den KonzeSSIONSvertrag

Addis Abeba, 2. September. Der KonzeSSIONSvertrag bezieht sich augenblicklich das politische Leben der abessinischen Hauptstadt. Am Montag hat der italienische Gesandte Graf Binci im Auftrag seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Vertrag erhoben, durch den alle italienische Rechte verletzt würden. Auf abessinischer Seite ist man dagegen der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht gerechtfertigt sei. Der britische Gesandte erhielt aus London Anweisung, den Kaiser zu veranlassen, den Vertrag aufzuheben.

Wie hier weiter bekannt wird, wird der KonzeSSIONSvertrag sowohl im amerikanischen, wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als rein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, Ridetti, wird an die Beschlüsse der Völkerbundskommission über die abessinische Frage teilnehmen, die wie man hier erfährt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Der Kolonialsekretär der italienischen Gesandtschaft, Bogiani, erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, daß demnach auch der letzte italienische Angekettete, sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal Abessinien verlassen würden. Ferner teilte er mit, daß, bevor ein Luftangriff auf Addis Abeba erfolge, 48 Stunden vorher eine Warnung an die Bevölkerung sowie an die Ausländer ergehen werde. Hierzu wird von abessinischer Seite erklärt, daß ein Bombenwurf auf Addis Abeba gegen das Völkerrecht verstoßen würde, da es sich um eine offene Stadt handle.

### Die britische Regierung untersucht

London, 2. Sept. Wie in amtlichen Kreisen am Montag mitgeteilt wird, hat die britische Regierung eine strenge Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob bei der durch den Beschlüssen der Völkerbundskommission erlangten KonzeSSIONSvertrag oder unmittelbar britisches Kapital beteiligt ist. Der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, hat inzwischen das Foreign Office telegraphisch dahin unterrichtet, daß es sich bei der KonzeSSIONSvertrag um einen Vertrag zwischen der abessinischen Regierung und einer amerikanischen Gesellschaft handle und daß irgend eine britische Beteiligung nicht erwähnt werde.

Rom, 2. Sept. Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, hat Staatssekretär Savidio offiziell in Kenntnis gesetzt, daß ihm und seiner Regierung nichts vom dem Abschluß des anglo-amerikanischen KonzeSSIONSvertrages in Abessinien bekannt sei.

Hier wird an zuständiger Stelle erklärt, daß der Vertrag unter allen Umständen rückgängig gemacht werden müsse, da er jeder Rechtsgrundlage entbehre und die mit Italien eingegangenen Verpflichtungen mit Füßen trete. Italien werde und könne unter keinen Umständen dulden, daß durch die Handlung einer sog. Wirtschaftsgesellschaft, deren Hintermänner vorläufig noch nicht ganz erkennbar seien, ihm die Gebiete, um derenentwillen das ganze Vorgehen gegen Abessinien eingeleitet worden sei, im letzten Augenblick unerreichbar gemacht werden sollten.

### Englische Kreuzer in Haifa eingelaufen

London, 2. Sept. In Haifa, der Endstation der Deltaleitung aus dem Irak sind am Montag die drei englischen leichten Kreuzer „Arcturion“, „Delhi“ und „Durban“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von acht Zerstörern erwartet. Der „Star“ be-

## „Unsere Ziele sind unveränderlich“

### Dr. Göbbels weist 42 Berliner Ortsgruppenführer

Berlin, 3. September. Die am Montagabend veranstaltete Ortsgruppenleiterkonferenz des Gauess Groß-Berlin der NSDAP, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Weisung von 42 neuen Ortsgruppenführern, die Gauleiter Dr. Göbbels im Kreise der Gauamts-, Kreis- und Ortsgruppenleiter der Reichshauptstadt vollzog. Nachdem der stellv. Gauleiter Görlicher die Veranstaltung kurz eröffnet hatte, führte Dr. Göbbels u. a. aus:

„Es gibt heute noch viele Leute, die sich vom Staate eine völlig falsche Vorstellung machen. Für sie ist der Staat der gute alte Großpapa, der ihnen nur Geschenke gibt. Sie wollen vom Staate nur Vorteile, ohne selbst eine Verantwortung zu übernehmen“. Manche hielten es für eine soziale Ungerechtigkeit, daß es Fleißige und Hauke, Kluge und Dumme gebe. Das sei nicht die Schuld des Nationalsozialismus, sondern eine Tatsache, mit der wir uns abfinden müssen. Wenn unter solchen Umständen Männer an die Führung des Staates kämen, dann nur durch Fähigkeit und Intelligenz. „Die Nationalsozialisten haben sich diese Führung auch verdient, denn sie haben sie sich selbst erkämpft. Es kann nicht zum Wohle des Volkes sein, wenn eine große Menge durcheinanderredet, sondern es ist nötig, daß eine kleine Gruppe Verantwortlicher führt und bestimmt“.

Diese Grundzüge habe die Partei stets betont, zuerst bei sich selbst erhärtet und dann automatisch auf den Staat übertragen. Bei einem 60 Millionen Volk werde es immer Unzulänglichkeiten geben, sie bilden aber die Ausnahmen, die die Regel der Zulänglichkeit unseres Volkes nur bestätigen können. Von einigen wenigen Fehlern und Schwächen einzelner aber auf eine Brüchigkeit des Prinzips zu schließen, sei falsch. Das Kind mit dem Bade ausschütten. „Nein“, so betonte Dr. Göbbels, „der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt“.

Der Gauleiter erinnerte an die Zwangsläufigkeit der Lage, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand. Er schilderte das politische Vakuum, in dem sich Deutschland infolge des 15jährigen Bestehens der Systemregierungen inmitten hochgerüsteter Staaten befand, während Deutschland jede Aufrüstung verbot.

richtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutze dieses wichtigen Hafens besondere Vorsichtsmaßnahmen gegen überraschende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

### Vor der Genfer Ratstagung

#### Londoner Pressestimmen

London, 2. September. Die Bedeutung der am Mittwoch beginnenden Sitzung des Völkerbundesrates wird von den meisten Blättern in Vorkäuffen hervorgehoben. Die „Times“ sagt u. a.: „Eden habe in Genf einen verhältnismäßig geraden Weg vor sich. Hinter ihm liege geschlossenes das Kabinett und unangenehm die öffentliche Meinung des Landes. Das britische Volk glaube an den Völkerbund und dessen Methode, Ideale des Friedens und der Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Das Foreign Office und die britische Presse hätten eine kluge Gleichgültigkeit gegenüber dem erbärmlichen Strom englischfeindlicher Verleumdungen gezeigt, der sich aus der unter Staatsaufsicht stehenden Agentur in Rom ergossen habe.“

Frankreich stehe vor der Wahl, entweder ein wichtiges Glied in der Kette seiner Freundschaften preiszugeben, oder den völligen Zusammenbruch des Völkerbundes zu riskieren. Der Fall, der vor den Völkerbund komme, sei ein Probefall in einem viel entscheidenerem Sinne als die Belegung von Mandatstuln oder Deutschlands Aufrüstung. Es handle sich um einen vorläufigen Angriff eines Mitgliedes, nicht um die einseitige Verletzung eines aufgewungenen Vertrages. Wenn Italien den Frieden breche und ein Teil der großen Nationen des Völkerbundes diese Handlungsmethode verteidigen würden, so würde dies eine unbegrenzte Aussicht auf „gebildete Plünderungen“ eröffnen. Das ganze Kollektivsystem würde verfallt. Diesen Erwägungen könnten sich die logisch denkenden Franzosen nicht entziehen.

Im „Daily Telegraph“ wird ausgeführt, wenn Mussolini an seinem entschlossenen Willen festhalte, den Krieg zu beginnen, so sei die britische Regierung ebenso entschlossen, den Apparat des Völkerbundes in Anwendung zu bringen. Dieser Apparat könne nicht in Tätigkeit treten, wenn die Stimmabgabe der Nationen nicht einhellig sei. Falls Frankreich in Genf nicht mit England zusammengehen sollte, werde der Völkerbund keinen Zweck versehen haben. Mit einem solchen Beschluß aber sei die kollektive Sicherheit verbunden.

Durchsetzung der Freiheit gehörte Klugheit und Mut. Das war aber die primärste Aufgabe, hinter der alle anderen zurückstehen mußten. Denn zum Schutze unseres Aufbaues hatten wir eine Armee nötig. Für ihre Ausrüstung brauchten wir Rohstoffe. Wo sie uns fehlten, mußten wir sie unter Hintansetzung aller anderen Aufgaben beschaffen.

Dabei sei noch nebenher die Wirtschaft angeführt und dadurch allein schon die Arbeitslosenzahl im Ganzen um über 5 Millionen gemindert worden. Dr. Göbbels zeigte an einem Beispiel aus der Kampfzeit den lächerlichen Kleinmut der wenigen Riesepeter von heute: „Wenn uns vor zehn Jahren jemand erklärt hätte, 1935 habt ihr die Macht, aber in diesem Sommer wird für einige Wochen das Schweinefleisch knapp sein, dann wäre uns allen das sehr recht gewesen. Was ist dem gegenüber, so fragte Dr. Göbbels, außen- und machtpolitisch geschehen? Der Minister führte als Beispiel dafür u. a. den Flottenvertrag mit England an. Die nationalsozialistische Regierung habe gearbeitet, die Partei brauche nicht in der Defensiven zu stehen, sondern müsse zur Offensive übergehen. Denen, die sagen, die Regierung muß handeln, antwortete er: „Warum tust Du denn nichts, während wir arbeiten!“ Man könne nicht für jede Kleinigkeit ein Geheiß machen, sondern nur über grundsätzliche Fragen.

Der Gauleiter forderte die politischen Leiter auf, den Staatsfeinden, wo sie sich zeigen, entgegenzutreten; das sei eine Frage des Entschlusses, der Beständigkeit und des persönlichen Mutes. Dr. Göbbels schloß seine einstündige, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochene Rede mit der Aufforderung an die Berliner Nationalsozialisten, für jede politische Lage bereit zu sein: „Dafür brauchen wir eine intakte Partei und ein intaktes Volk. Das Volk bleibt intakt, wenn die Partei intakt bleibt und die Partei bleibt intakt, wenn Sie intakt bleiben.“

Dann weihte der Gauleiter mit der Berliner Blutfahne, die Horst Wessel im einst roten Berliner Osten getragen, die neuen Ortsgruppenführer, die auf dem Kürnbberger Parteitag vor ihren Ortsgruppen flattern werden, mit den Worten: „Unsere Ziele sind unveränderlich. Unsere Fahnen sind ewig.“

„Daily Express“ vertritt die Ansicht, daß es keinen Krieg geben werde. Italien sei im Falle der Anwendung von Sühnemahnahmen Großbritannien, Frankreich und den kleineren Staaten, einschließlich Jugoslawien nicht gewachsen. Wenn keine Sühnemahnahmen zustandekommen, werde es ebenso keinen Krieg geben, soweit Großbritannien in Betracht komme, denn es könne nicht allein im Namen des Völkerbundes handeln.

### Die Besprechung Eden-Laval

Paris, 2. Sept. Die Unterredung, die Eden am Montag nachmittag mit Ministerpräsident Laval in Gegenwart des englischen Botschafters in Paris und des Unterstaatssekretärs Vansittard hatte, dauerte fast anderthalb Stunden. Nach der Besprechung erklärte man an zuständiger Stelle, es seien die verschiedenen Möglichkeiten für die Abwicklung der bevorstehenden Genfer Beratungen geprüft worden. Außerdem habe man eingehend die Frage behandelt, in welcher Form dem Völkerbundsrat der Bericht über den Verlauf der Pariser Dreier-Konferenz vorgelegt werden solle. Der französische Ministerpräsident hat noch im Laufe des Montags den italienischen Botschafter empfangen, um sich auch mit ihm über diese Frage zu unterhalten.

### Besprechungen Lavals mit Stojadinowitsch

Paris, 2. Sept. Im Anschluß an den Empfang des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch bei Laval fand am Quai d'Orsay am Montag ein Frühstück statt, an dem alle diplomatischen Vertreter der Kleinen Entente und des Balkanbundes in Paris teilnahmen. Ueber den Ausgang der Besprechungen zwischen Laval und Stojadinowitsch ist bisher nichts bekannt geworden. Man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß bei den Beratungen der Kleinen Entente vor allem die Habsbuurger Frage, der Donaupakt und nicht zuletzt der italienisch-abessinische Streitfall behandelt worden sind.

Paris, 2. Sept. Der französische Ministerpräsident gab im Anschluß an diese Unterredung der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, er habe mit dem jugoslawischen Außenminister alle Fragen besprochen, die die beiden Länder interessieren. Da Stojadinowitsch auch Vorsitzender der Kleinen Entente sei, habe man daneben auch die Fragen geprüft, die mit dem Abschluß des Donaupaktes in Verbindung ständen. Es bestü-



zwischen ihnen vollkommene Meinungsübereinkunft über die Notwendigkeit, die Politik der engen Zusammenarbeit fortzusetzen, die zwischen den beiden Ländern bereits zu einer Ueberlieferung geworden ist.

In gut unterrichteten Kreisen fügt man diesen Erklärungen ergänzend hinzu, daß sowohl über die Führung der Verhandlungen in der Frage des Donaupaktes als auch über das angestrebte Ziel vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden sei. Das gleiche gilt auch in der Frage des italienisch-adelnischen Streitfalles, in der sich die französische Anschauung mit der der Kleinen Entente deckt. Die Kleine Entente lege mehr als alle anderen Wert auf die Abtötung vor dem Völkerverbundpaß. Sie teile aber nichtsdestoweniger die Besorgnisse Frankreichs und wünsche dem Völkerverbund die schwere Krise zu ersparen, die eintreten könnte, wenn sich Italien veranlaßt sehen sollte, die Beziehungen zu Genf abzutreten.

### Die ersten Flakartilleriemaneöver

Braunschweig, 2. September. Im Raume um Braunschweig haben die ersten größten Maneöver der neu aufgebauten Reichsluftwaffe begonnen. Es handelt sich insbesondere um größere Uebungen der Flakartillerie, an der 3 Flakabteilungen und eine Flakschwererabteilung neben anderen Formationen der Luftwaffe teilnehmen.

Wie der Inspekteur der Flakartillerie und des Luftschutzes, General Küssel, ausführte, handelt es sich um eine großangelegte Schulübung zur sorgfältigen Nachprüfung der kriegsmäßigen Verwendung der neuen Waffen und Geräte und zur Kontrolle des Ausübungsstandes. Bei dem besonderen Charakter Luftwaffe würden sich nicht immer die sonst bekannten eindrucksvollen Manöverbilder ergeben, wie es bei der Schulübung überhaupt nicht in vollem Umfang kriegsmäßig zugehen könne, denn jede Einzelheit müsse umso sorgfältiger überwacht werden, weil die Ziele nur angedeutet sein könnten. Die Uebung sei im großen und ganzen vom Wetter abhängig. Wie bekannt, habe man auf Truppenübungsplätzen ganz ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Es werde sich jetzt unter kriegsmäßiger Annahme zu zeigen haben, wie weit die schulmäßige Ausbildung sich in der Praxis der kriegsmäßigen Verwendung bewähren. General Küssel führte grundsätzlich zur Bedeutung der Flakartillerie und des Luftschutzes an: Die Flakartillerie, die in kürzester Zeit von dem General der Flieger, Hermann Göring, geschaffen worden ist, hat eine außerordentlich schwierige Aufgabe. Ihre artilleristische Aufgabe ist schwieriger, als jede andere artilleristische Aufgabe, nicht nur deshalb, weil das Ziel das schwierigste ist, das man sich denken kann, sondern insbesondere deshalb, weil bei Nacht das Auffinden und Erkennen des Zieles außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Die übrige Artillerie hat vorzügliche Hilfsmittel zum Ergreifen und Beobachten des Zieles, während die Flakartillerie auf Geräte angewiesen ist, die noch nicht vollkommen entwickelt sind. Die Aufgabe bei dieser Uebung ist gerade, nachzuprüfen, wie weit wir bei einem genügenden Einsatz von Flakartillerie überhaupt Aussicht haben, Erfolge zu erzielen. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß es ein „Dreiposten“ wäre, bei der Flakartillerie Dienst zu leisten. Es ist festzustellen, daß es sich bei der Flakartillerie um eine Angriffswaffe handelt, die genau so wie die leichten Batterien der Artillerie den ersten Truppen folgt, um jene sicherstellen zu können. Der Flakartillerist ist der einzige, der unter dem Bombenwurf der gewaltigen Kampfflieger kämpfend ausstehen muß.

### Der Führer an den Reichskriegsminister

Berlin, 2. September. Der Führer hat dem Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, Berlin, folgendes Telegramm geschickt: „Zu Ihrem 57. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße verbunden mit den aufrichtigsten Wünschen für die erfolgreiche Durchführung Ihrer großen Aufgabe und für Ihr persönliches Wohlergehen im neuen Lebensjahr.“

### Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins

München, 2. Sept. Auf der 79. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins in München wies Professor Dr. Hans Gerber Leipzig in seiner Eröffnungsvorrede darauf hin, daß das Gustav-Adolf-Werk zum erstenmal in der bayerischen Hauptstadt tage, die heute die Stadt der Bewegung sei, die das deutsche Schicksal gemenet habe. Der Gustav-Adolf-Berein könne von seinen in langjähriger Arbeit gemachten Erfahrungen aus ganz besonders die gewaltigen weltpolitischen Leistungen des Nationalsozialismus und die darin gründenden staatspolitischen Taten würdigen. So sei es ihm ein bedeutames Ereignis, in diesem Jahre an dem Ort zu tagen, von dem die nationalsozialistische Bewegung ihren Ausgang genommen hat. „Wir gedenken deshalb in Treue und hoher Dankbarkeit des Führers und bitten Gott, daß er dem gewaltigen Bestrebungs- und Erneuerungswert, das Adolf Hitler am deutschen Volk und Reich begonnen hat, seinen Segen leihe, dem Führer selbst aber die Kraft gebe, es glücklich zu Ende zu führen.“

Ausgehend von der Feststellung, daß die Diaspora-Flüge praktische Arbeit in der Heimat und draußen unter den evangelischen Auslandsdeutschen sei, gab der Redner dann eine ausführliche Darstellung der Arbeit und der Schwierigkeiten der Diaspora-Flüge und hob hervor, daß die Diaspora-Hilfe dort am wirksamsten sei, wo sie sich der doppelten Diaspora: der des Glaubens und der des Volkstums, zuwandte. Wenn der Gustav-Adolf-Berein sein Hilfswort dem deutschen Volke in seiner Weltweite zugewandt habe, so habe er zugleich volkerhaltend und volkerbildend wirken müssen, weil er zu deutschen Menschen nur in deutscher Art und christlichen Glauben sprechen konnte. So komme es, daß gerade durch den Gustav-Adolf-Berein der Zusammenhang unter dem deutschen Gesamtvolk zu einer Zeit hergestellt und gepflegt werden konnte in der die große Politik weder Verständnis dafür noch Verlangen darnach hatte.

Der Vortragende ist nach dem Schluß der Hoffnung aus, daß der Gustav-Adolf-Berein mit seiner Arbeit einen guten Beitrag auch zur Erneuerung der Heimat geben könne. Gute Christen und gute Deutsche zu sein, solle auch in Zukunft unser Stolz bleiben, Deutsche, denen ihr Volkstum lehtes, höchstes Geschenk Gottes auf Erden ist und ein heiliges Gefühl, in dem sie das Ewige empfangen und zu bewahren haben. So wollen wir uns gerade hier in München, dem Ausgangspunkt der deutschen Freiheits-

bewegung Adolf Hitlers, aus vollem Herzen zu dieser und dem neuen Deutschland bekennen, indem wir uns erneut zu der Aufgabe einer wahrhaft evangelischen Diasporaflüge verpflichten.

### Abschluß des Flottenbesuches in Danzig

Danzig, 2. Sept. Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ hat am Montag nach mehrtägigem Aufenthalt Danzig wieder verlassen. Eine riesige Menschenmenge, vor allem aber die gesamte Schuljugend, umsäumte kilometerweit grüßend und singend die Ufer des Hafenanals. Tausende wanderten fast eine Stunde lang am Ufer neben dem langsam fahrenden Kriegsschiff bis zur Hafensmole mit. Auf dem Wasser begleiteten Hunderte von festlich geschmückten Fahrzeugen den „Admiral Scheer“ bis auf die Reede. Allgemeine Bewunderung erregte das Rettungsmandor des „Admiral Scheer“, dessen Besatzung auf das Signal „Mann über Bord“ innerhalb von zwei bis drei Minuten zwei Ratter zu Wasser brachte. Während der Ausfahrt kreuzten mehrere Flugzeuge der Fliegerlandesgruppe Danzig über dem Panzerschiff.

### Vor der Beisehung der belgischen Königin

Brüssel, 2. September. Ueber den Gesundheitszustand König Leopolds sind in den letzten Tagen die widersprechendsten Gerüchte verbreitet worden. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Belagungen, die der König bei dem Unglück am Bierwaldhütter See davongetragen habe, leichter Natur seien. Dagegen sei der König seelisch so zusammengebrochen, daß sein körperlicher Zustand darunter gelitten habe.

In dem Programm für die Beisehungsfestlichkeiten am Dienstag ist ausdrücklich bemerkt, daß der König das Trauergefolge eröffnet, und zwar in Begleitung seines Schwagers, des Prinzen von Piemont und des Prinzen Karl von Schweden.

Berlin, 2. September. Der Führer und Reichkanzler hat den Posthalter Dr. von Keller als Sonderposthalter des Deutschen Reiches mit der Vertretung des deutschen Reichskanzlers, sowie der Reichsregierung bei den Brüsseler Trauerfeierlichkeiten für die Königin der Belgier beauftragt und nach Brüssel entsandt.

### Die größten französischen Manöver seit Kriegsende

Paris, 2. September. Am Sonntag begannen in der Gegend von Reims die großen französischen Manöver, die sich bis Ende der Woche hinziehen werden. Man erklärt, daß diese Manöver die größten seien, die seit Kriegsende in Frankreich durchgeführt worden sind. Nicht weniger als vier kriegsharte Divisionen, die durch Reservisten ergänzt worden sind, stehen sich gegenüber. Das charakteristische an diesen Manövern ist die Tatsache, daß diesmal kein einziges Pferd Verwendung finden wird, da die im Manöver liegenden Streitkräfte durchweg motorisiert sind. Um ein ungefähres Bild von dem Grad der Motorisierung der französischen Armee zu vermitteln, wird darauf hingewiesen, daß beispielsweise die 4. leichte Division von Reims allein über 2200 Kraftwagen besitzt, wovon 400 Panzerwagen mit Radiogeräten ausgerüstet sind. Zweck dieser Manöver ist, festzustellen, wie lange es dauert, um eine durch Reservisten auf Kriegsstärke gebrachte Division kampffähig zu machen bzw. wie lange diese Reservisten brauchen, um sich der neuen modernen Kriegswaffen bedienen zu können. Der Chef des Generalstabs, General Gamelin und der französische Kriegsminister werden dem Manöver beimohnen.

### Versuchsfüge durch Menschenkraft

Berlin, 2. September. Die ersten Versuchsfüge mit Menschenkraft auf dem Flugplatz Rechthof bei Frankfurt-M., die von dem Segelflieger Dünneil aus Erfurt mit einem von den Ingenieuren und Luftsportverbandsangehörigen Heeler und Billing aus Dessau erbauten Flugzeug mit Propellerantrieb durchgeführt wurden, haben in den Tagen vom 29. bis 31. August einen vollen, jeden Deutschen mit Stolz erfüllenden Erfolg gehabt.

Am Samstag flog der Segelflieger Dünneil in 20 Sekunden bei etwa 40 Km. Stundengeschwindigkeit in 4 bis 5 Meter Höhe eine Strecke von 204 Metern und in 21 Sekunden 221 Meter. Bei beiden Flügen beschrieb der Pilot jeweils auch eine Linkskurve.

Damit verlassen die erfolgreichen Konstrukteure und der Flugzeugführer Frankfurt, um nach kurzer Ruhepause, angereizt durch die schönen Anfangserfolge in der Stille rasch an ihrem Wert weiterzuarbeiten. — Nach dem Preisanschreiben der Politischen Gesellschaft Frankfurt a. M. konnte das Preisgericht zwar den Hauptpreis nicht vergeben, hat aber eine Anerkennungsprämie von 3000 RM an das Flugzeug Häßler-Billing (Führer Dünneil) vorgeschlagen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. September 1935.

Jungarbeiterfreizeit! Immer wenn ein vierzehntägiger Kurs in dem Freizeitlager Eisenbach beendet ist, kommen die Jungarbeiter wieder frisch und gesund, mit neuer Arbeitskraft und Lust in ihre Arbeitsstätten zurück. Und immer noch ist ein sehr großer Teil unserer Hitlerjugend nicht im Freizeitlager gewesen. Lehrmeister seid ehrlich! Es fehlt bei allen diesen Fällen, mit sehr wenigen Ausnahmen, am guten Willen! Denn genau so rückständig und widerwillig wie man auf anderen Lebensgebieten sein kann, ist man auch hier. Es geht doch nicht um 14 Tage Faulenzen, sondern es geht, wenn man seinen Horizont etwas vergrößert, um die Gefunderhaltung der jungen Generation. Eine Maßnahme der Hitlerjugend, die die volle Zustimmung der in Partei, Wirtschaft und Staat führenden Männer findet, kann man nicht mit der Bemerkung abtun: „Das haben wir früher auch nicht gehabt“. Es ist überall bekannt, daß, wo es am Plage ist, Unterstützung gewährt wird. Das letzte Lager in Eisenbach findet vom 8. bis 22. Sept. 1935 statt, und wenn alle Lehrmeister wissen, was sie ihrer Handwerkslehre schuldig sind, dann wird dieses Lager überrollt besetzt. Helfen Sie Ihren Jungen heute noch beim Unterban 111/126 Ragold an.

Leichenchor. Alle jungesfreudigen Kräfte beiderlei Geschlechts, die Interesse an einem Kranken- und Leichenchor haben, werden gebeten, am Donnerstagabend 8 Uhr sich im Stadtpfarrhaus einzufinden.

Ragold, 3. September. (Wolkenbruch.) Heute morgen gegen 7.40 Uhr ging hier ein Wolkenbruch nieder, der ungefähr 10—15 Minuten anhielt. Ziemliche Wassermassen kamen hernieder und überfluteten zum Teil die Straßen unserer Stadt. Glücklicherweise ist irgendwelcher Schaden vorläufig nicht zu verzeichnen.

Ragold, 2. September. (Beerdigung. — Hohes Alter.) Am Sonntag wurde der im 73. Lebensjahr unerwartet rasch verstorbene Tuchfabrikant Heinrich Rapp unter großer Anteilnahme zu Grabe geleitet. Der Verstorbene stand schon bei dem schrecklichen „Hitzh“-Unglück am Grabesrand und hat nun nach 40jähriger Ehe das Zeitliche gesegnet. — Gestern beging Hausmeister a. D. Wilhelm Eckert seinen 87. Geburtstag.

Neuweiler, 1. September. Am Sonntag, den 1. Sept., feierte die bekannte „Burkhardt's-Ahne“ Witwe Elisabeth Burkhardt geb. Kern aus Breitenberg im Kreis zahlreicher Angehöriger ihren 85. Geburtstag. Sieben Mädchen und einen Knaben hat sie großgezogen; 18 Enkelkinder und 18 Urenkel nennen sie „Ahne“. Das Geburtstagskind ist körperlich und geistig noch erstaunlich rüstig und tätig. Der Kirchenchor ehrte die Betagte durch einige Choräle.

Altenbach, 2. September. (Beerdigung.) Am Sonntag ist Bürgermeister und Stützpunktleiter Pfrommer zu Grabe getragen worden; eine unabsehbare Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleit. Die Kreisleitung Calw ehrte den Verstorbenen durch einen warmen Nachruf.

Calw, 2. September. (Fußgängerin vom Gesteigrand gerissen.) Gestern abend gegen 8.30 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße Calw-Hirau, zwischen Gutleuthaus und Leinebrücke ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Hirauer Kraftwagen, der einem von Calw her kommenden Kraftwagen ausweichen wollte, fuhr hiebei ein am Straßenrand liegendes Mädchen aus Ernstmühl derart an, daß es heftig auf die Straße geschleudert und bewußtlos liegen blieb. Nach dem ärztlichen Befund liegt ein schwerer Schädelbruch vor.

Freudenstadt, 3. September. (Die Rürnbergfahrer der Gruppe 262 in Freudenstadt.) Die Gruppe 262 hat aus ihren acht Abteilungen über ein halbes Duzend Jüge in Freudenstadt zusammengezogen, wo sie im Laufe des gestrigen Tages dem württembergischen Arbeitsgaufrührer Müller vorgeführt wurden. Am Samstagabend fand vor dem hiesigen Gruppenstabsgebäude auf dem Marktplatz ein großer Zapfenstreich statt.

Enzklösterle, 2. September. (Fremdenwerbung.) Um die Fremdenwerbung auch postalisch zu betreiben, so wie es andere Kurorte schon lange tun, entschloß sich die Gemeindeverwaltung zu einem sogenannten „Poststempel“, der seit einiger Zeit in Benutzung ist und mit dem alle postalischen Sachen, die von Enzklösterle abgehen, versehen werden. Der Stempel trägt die Aufschrift: Luftkurort Enzklösterle bei Wildbad / Nördl. Schwarzwald / 600 Meter über dem Meer.

Wildbad, 1. September. 47 Schüler einer Klasse der hiesigen Volksschule haben mit ihren Familienangehörigen zusammen 54,10 Zentner Heidelbeeren gesammelt. Das entspricht einem Wert von 1350 RM.

Calmbach, 3. September. Im Alter von 82 Jahren starb gestern Johann Georg Erhard. Mit ihm ist der letzte Vertreter des alten Schwarzwälder Holzleigerwerkes dahingegangen. Erhard war als Langholzfleiser weit und breit bekannt. Nicht nur beim Forstamt Calmbach sollte er die schlanen Tannen von den Berghalden in die Täler an die Abfuhrwege; Holzleiger Erhard kannte man im oberen Enztal so gut wie im unteren, selbst drüben im Ragoldtal und in anderen Gegenden wurde Erhard mit Holzleien beauftragt.

Neuenbürg, 2. September. (Holzlastkraftwagen kippt um.) Ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich abließ, ereignete sich am Samstagmittag um 12.30 Uhr beim Stadtbahnhof. Ein Lastkraftwagen mit Langholz hatte gerade den Bahndübergang überfahren, als er plötzlich umkippte und die ganze Ladung Holz auf die Straße rutschte. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Er hatte aber schwere Arbeit, bis der Wagen wieder beladen war.

Neuenbürg, 2. September. (Arbeitsbeschaffung beim Handwerk.) Am Donnerstagabend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Sitzung statt, der sämtliche Innungsobermänner des Kreises anwohnten. Sie stand unter der Leitung von Kreislandwertermeister Krebs. Man besprach die für die bevorstehende Arbeitsbeschaffungsaktion zu treffenden Maßnahmen. Die Werbung soll am 1. Oktober abgeschlossen sein. Die Erfahrungen vom vorigen Jahr werden heuer verwertet. Zunächst richtet sich die Werbung an den Hausbesitz, aber auch an die Behörden. Die Ausführungen des Kreislandwertermesters wurden ergänzt durch die des NS.-Hago-Kreisamtwalters Rothfuß aus Herrenal und des Gewerbechulrats Reile.

Rottenburg, 3. September. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Sonntagabend befand sich der 25 Jahre alte ledige Landwirt Kaiser von Unterjesingen mit einem Kameraden auf der Heimfahrt von einem Schießfest. Oberhalb der berühmten Kurve in der Weiler Straße verlor er plötzlich die Herrschaft über sein Fahrrad und fuhr mit übergroßer Schnelligkeit auf ein ihm entgegenkommendes Personenauto aus dem württembergischen Oberland auf. Der Aufprall war so stark, daß der Radfahrer auf der Motorhaube in bewußtlosem und schwer verletztem Zustande liegen blieb. Der Radfahrer wurde mit sehr schweren Kopfverletzungen in die Klinik nach Tübingen eingewiesen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Balingen, 2. September. (Verkehrsunfall.) Am Samstagabend gegen 10.30 Uhr gingen zwei ältere Männer von

**Balingen, Schöfer und Tektor**, von einer Hochzeit in Erzingen nach Balingen zurück. Dieselben wurden etwa 300 Meter von der Dreischalle Erzingen von einem Enbiger Personenwagen von hinten angefahren. Tektor wurde in den Strahengraben geschleudert, kam aber ohne Verletzungen davon. Schöfer dagegen blieb mit einem Schädelbruch tot auf der Straße liegen. Ueber die Schuldfrage sind die gerichtlichen Ermittlungen im Gange.

**Reonberg, 2. September.** (Ameisen bringen einen Baum zu Fall.) Einer der Ruhbäume im Schlosshof wurde auf nicht alltägliche Weise „zu Fall gebracht“. Ganz langsam hat er sich auf die Seite gelegt. Kurz vorher ist nach ein Auto unter dem Baum gestanden. Als man dann den gestürzten Baum genauer betrachtete, stellte sich heraus, daß das Wurzelwerk durch Ameisen völlig unterwühlt war.

**Ludwigsburg, 2. Sept.** (Alemannische Grabstätte) Bei Grabarbeiten an einem Neubau der Mozartstraße wurde eine alemannische Grabstätte freigelegt. Es wurden neben Knochenresten Gürtelschnallen aus Bronze, Glassperlen, Tonkerben und selbstverworfene eine Silbermünze aus dem 13. Jahrhundert aufgefunden.

**Geisingersheim O.A. Bessigheim, 2. Sept.** (Brandstiftung) Am Sonntagabend brach in der Feldscheuer der Sturmriederischen Gutsverwaltung plötzlich Feuer aus, das binnen kurzer Zeit den ganzen 26 Meter langen und 14 Meter breiten Bau erfasste und in Schutt und Asche legte. Es wurde der gesamte reiche Ernteertrag des Bauern Karl Seig ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte sich auf mindestens 6000 RM belaufen. Der Brandstifter ist der ledige 45 Jahre alte Friedrich Reich, der bei einem Bruder sich als Handlanger betätigte und als etwas beschränkt gilt.

**Geislingen, 2. Sept.** (Weihe eines Kindererholungsheims.) Das neue, herrlich gelegene Kindererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt des Gauess Württemberg-Hohenzollern auf dem Kuchberg bei Oberhöningen, Kreis Geislingen, wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Alle Parteigliederungen waren vor der Rednertribüne angetreten: Die politischen Leiter, SS., SA., Arbeitsdienst, NS-Frauenenschaft, NS., Marine-SS., SA., in der Mitte die 240 Kuben, die erste Belegschaft des Heims mit ihren Führerinnen. Abteilungsleiter Vg. Weisgold und Gauamtsleiter der NSB. Kling hielten Ansprachen. Die Anlage ist von der NSB. gepachtet und soll für je vier Kuben 240 Kinder aufnehmen, abwechselnd Kuben und Mädchen, 40 wohl ausgebildete Betreuerinnen wälten unermüdet ihres Amtes. Die Vaulichkeiten bestehen aus einem Verwaltungsgebäude, vier Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäude, Turnhalle, Krankenküche, Garage und anderem.

**Ensbach O.A. Geislingenn, 2. Sept.** (Tödllich abge-

**Landbestreife der 248er in Kornwestheim**

**Kornwestheim, 2. Sept.** Zum 11. Male fanden sich am Samstag und Sonntag die ehemaligen Angehörigen des RK 248 zu einem Regimentsstreffen zusammen, das diesmal in Kornwestheim, der ersten Garnisonstadt des Erbaybataillons, stattfand. Die Beteiligung an diesem Appell war in diesem Jahre ganz besonders stark. Mit einer Begrüßungsfeier im Schwonnenaal und einer vorausgegangenen Vertreterversammlung im Gemeindegasthaus wurde die Wiedersehensfeier eingeleitet. Am Sonntag morgen trafen sich dann die früheren Regimentskameraden vor dem Bahnhof, wo sie sich zu einem großen Zug formierten. Mit einer Kompanie und dem Musikkorps des 2. Bataillons des RK 13 Ludwigsburg an der Spitze, ferner Abordnungen der SA., SS. und der Politischen Leiter, marschierte der Zug durch die feierlich geschmückten Straßen zum Ehrenmal der Stadt, wo die Gefallenenfeier stattfand. Hier gedachte in einer Ansprache Stadtpfarrer Breuning der 3000 Toten des Regiments. Mit einer Kranzniederlegung wurde dieser feierliche Akt beschlossen. Im Anschluß erfolgte ein Vorbeimarsch vor den beiden noch lebenden früheren Regimentskommandeuren, Generalleutnant a. D. Reinhardt und Oberleutnant a. D. Melsheimer. Der eigentliche Regimentsappell fand dann im Schwonnengarten statt, zu dem sich außer den Beteiligten zahlreiche Zuschauer eingeladen hatten. Landesleiter Reußle, Generalleutnant a. D. Reinhardt, Bürgermeister Reicher und ein Vertreter des Landesführers des Koffhändlerbundes hielten Ansprachen.

**Anfall eines Stuttgarter Motorrads bei Freiburg Zwei Tote, ein Schwerverletzter**

In der Nähe von Waldkirch ereignete sich am Sonntag vormittag ein schweres Motorradunglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Das von Ehrenfried aus Stuttgart-Dezernat gesteuerte Motorrad mit Beiwagen geriet in erheblicher Geschwindigkeit in einer Kurve zu weit nach links und fuhr über die Straße hinaus. Der Beifahrer war sofort tot. Der zweite Beifahrer, der auf dem Soziusplatz saß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Sonntag nachmittag im Waldkircher Krankenhaus verstarb. Bei den Toten handelt es sich um Beifahrer aus Bad Cannstatt und einen Mechaniker Bogner aus Düsseldorf. Der Motorradfahrer Ehrenfried wurde mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Er dürfte mit dem Leben davontkommen.

**Aus Baden**

**Frozheim, 1. September.** Ein schweres Kraftfahrzeugunglück ereignete sich in der Nacht zum Samstag gegen 2 Uhr am Nagoldtal. Ein 23jähriger Angestellter aus Frozheim verunglückte mit seinem Kraftfahrzeug mit Beiwagen bei der Pumpstation Huchenfeld gegenüber Grundbach-Salmdach. Aus noch nicht geklärter Ursache — angeblich soll ein unbeleuchtetes Hindernis aufgetaucht sein — fuhr das Fahrzeug über die linke Straßenseite und wurde die Böschung hinuntergeschleudert. Die Fahre erlitten schwere Verletzungen, insbesondere der Beifahrer im Seitenwagen wurde lebensgefährlich verletzt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

In den Allgäuer Bergen abgestürzt. Am Sonntag nachmittag kam am Rehelhornspitel ein Bergsteiger, der mit einer Touristengemeinschaft aufgestiegen war, dem Gipfelrand zu nahe und stürzte 200 Meter tief ab. Die Personalleisten des abgestürzten sind noch nicht festgestellt.

Ein Vermißter zurückgekehrt. Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Der am Montag vermißt gemeldete Jährlicher Hermann ist laut Mitteilung seiner vorgelegten Stelle wohlbehalten zurückgekehrt. Er hatte sich an einer Rettungs-expedition beteiligt, wodurch seine verspätete Rückkehr veranlaßt wurde.

Zugunfall bei Nürnberg. Am Sonntag kurz vor 20 Uhr rieß im Bahnhof Ansbach die Lokomotive des Nebenbahnzuges Ansbach-Bechhofen bei einer Rangierbewegung mit der Lokomotive des einfahrenden D 87 München-Hamburg zusammen. Beide Lokomotiven entgleisten. Von den Reisenden des D-Zuges wurden mehrere leicht verletzt. Zwei Reisende und der Lokomotivführer der Nebenbahnlokomotive wurden schwer verletzt.

**Turnen, Spiel und Sport**

Sportfreunde Egenhausen 1 — Sportklub Bessigfeld 1:1  
Sportfr. Egenhausen Jugend — Sportkl. Bessigfeld Jugend 1:1  
Fußball. Auf Grund seiner besseren Leistung konnte Egenhausen das Spiel für sich entscheiden. Bis zur 20. Minute war das Spiel ausgeglichen, doch nach dem ersten Tor fand sich Egenhausen immer besser und konnte bis Halbzeit ein 3:0 erzielen. Durch dauerndes Reflamieren gegen die Entschuldigungen des Schiedsrichters fiel Bessigfeld nach der unangenehmen Seite aus und wurde der Halbrechte in der zweiten Spielhälfte vom Platte gestellt.

Die Jugendmannschaften beider Vereine, die das Vorspiel bestritten, trennten sich nach ausgeglichem Spiel mit einem gerechten Unentschieden.

**Olympiaturner in Ulm**

Aus den vier süddeutschen Gauen Baden, Württemberg und Schwaben waren am Sonntag die Olympia-Auswahlmannschaften im Geräteturnen zusammengelommen. Es wurden hervorragende Leistungen gezeigt, die die 300 Zuschauer reiflos begeisterten. Am besten schnitten die Vertreter des Gauess Württemberg ab, die auch die ersten fünf Endplätze hielten. Von den Württembergern konnte sich unter den ersten acht nur der Stuttgarter Weischedel an achter Stelle durchsetzen. Außer Weischedel belegte Herrmann-Ulm den 9., Kammerbauer-Kuchen den 10., Wähner-Kuchen den 13. und Renner-Geislingen den 14. Platz in den acht zuerst ausgetragenen Übungen, so daß diese fünf Württemberger in die Entscheidung kamen. Hier konnte sich aber nur Weischedel durchsetzen.

Endergebnis: 1. Holz-Schwabach 219,9; 2. Friedrich-Münchgen 215,1; 3. Schmeißer-München 212,4; 4. Weischedel-Stuttgart 201,1 Punkte.

**Gerichtssaal**

**Tübingen, 2. September.** (Ein Pferdehändler muß ins Gefängnis.) Der 45jährige Gottlieb Haug von Pieshausen, von dem bekannt ist, daß er schon seit Jahren aus purer Geldgier seine Pferde überläßt, sie ungemein lange arbeiten läßt und ihnen kaum zum Fressen Zeit und Futter gönnt, kam endlich vor den Einzelrichter des Tübinger Amtsgerichts, nachdem ihm von zwei Landheuern, die in letzter Zeit in seinem Betrieb waren, bezuagt worden ist, wie ungemein roh, gefühllos der Pferdehändler mit seinen Pferden, auch zuweilen mit Kühen, umgeht. Es sind Fälle bekannt, wo Haug auf seine Pferde unbarmherzig auf alle Körperteile losschlug, wann der Wagen in einer Baustelle eingestunken war und nicht mehr weiter konnte, so daß die Pferde vor Schwäche zitterten. Im Urteil ist der Kofling nun zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat bestraft worden. Außerdem ist Haug, der aus reiner Gewinnlust seine Pferde dergestalt behandelt, zu der Geldstrafe von 50 M. verurteilt und ihm gedroht worden, daß er im Wiederholungsfalle mit der Beschlagnahme seiner Pferde zu rechnen habe.

**Das Reichsgericht zum Grundlag der Vertragstreue**

**Schwenningen, 2. September.** Vor einiger Zeit ist mitgeteilt worden, daß der bekannte Rechtsstreit des ehemaligen Betriebsdirektors Dinkel von Schwenningen gegen die Stadtgemeinde Schwenningen vor dem Reichsgericht durch Wiederherstellung des zu Gunsten von Dinkel ergangenen Urteils des Landgerichts Kottweil keine Erledigung gefunden hat. Die schriftliche Begründung des Urteils des Reichsgerichts liegt nunmehr vor. Sie ist wegen der entschiedenen Betonung des Grundlages der Vertragstreue von allgemeinem Interesse.

Dinkel war anlässlich des Verkaufs des städtischen Elektrizitätswerts in Schwenningen im Jahr 1929 aus den Diensten der Stadtgemeinde ausgeschieden; dabei schloß die Stadtgemeinde mit ihm ein Abkommen, in dem ihm ein gewisser laufender Unterhaltsbeitrag für die Zukunft zugesichert wurde. Er erhielt außerdem von der Käuferin des Elektrizitätswerts eine größere Kapitalabfindung.

Im Frühjahr 1933 übertrug die Stadtgemeinde die Leistung des Unterhaltsbeitrags. Dinkel verklagte die Stadtgemeinde auf Weiterzahlung. Diese erhob gegen ihn insbesondere den Vorwurf der Beschränktheit und des Betrugs. In Uebereinstimmung mit dem Landgericht das die Stadtgemeinde zur weiteren Zahlung des vollen Betrags verurteilte, kam das Oberlandesgericht zu dem Ergebnis, daß die gegen Dinkel erhobenen Vorwürfe unbegründet seien. Das Oberlandesgericht hatte aber aus allgemeinen Erwägungen, die in der heutigen Rechts- und Staatsauffassung liegen, Dinkel nur die Hälfte des ihm versprochenen Unterhaltsbeitrags zuerkannt.

Das Reichsgericht hat, wie amtlich berichtet wird, dieses Urteil des Oberlandesgerichts mißbilligt und sagt: Das Oberlandesgericht sei bei seinen allgemeinen Erwägungen zu verfehlten rechtlichen Schlüssen gelangt. Es könne keine Rede davon sein, daß der Richter berechtigt wäre, eine klar vereinbarte Vertragsleistung, wie die hier vorliegende, in Geld festgelegte Rente, bei der über die Art der Bewirkung kein Streit herrsche und herrschen könne, deswegen herabzusetzen und damit in den bestehenden Vertrag einzugreifen, weil das öffentliche Interesse von der Stadtgemeinde infolge eines Irrtums nicht so gewahrt sei, wie dies nach Meinung des Oberlandesgerichts bei Kenntnis der Sachlage geschehen sein würde. Der Grundlag, daß Verträge einzuhalten seien, bedeute, daß ihr wirtschaftliches Ergebnis auf ihren rechtlichen Bestand ohne Einfluß bleiben müsse. Erweise sich eine Vereinbarung, die vom Standpunkt des von jedem Vertragsteil zu fordernden anständigen Verhaltens beim Vertragsschluß einwandfrei und unanfechtbar sei, auf Grund nachträglicher berichtigender Kalkulation als unvorteilhaft für einen der Vertragsteile, so fordere der Grundlag der Vertragstreue, zu dem gegebenen Wort zu stehen.

**Urteil gegen die Redemptoristen-Patres**

**Berlin, 2. September.** Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts am Montag das Urteil gegen die 9 Geistlichen des Redemptoristen-Ordens, die sich unter der Anklage des Devotionsverbrechens und anderer Straftaten zu verantworten hatten.

Der 49jährige Wilhelm Brinkmann aus Bochum erhielt wegen fortgesetzten Devotionsverbrechens in Tateinheit mit teils einfacher, teils schwerer Urkundenfälschung und Devotionsvergehens 6 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust, 100 000 RM Geldstrafe und 184 000 RM Wertersatz, der 55jährige Wilhelm Platte aus Bochum 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 30 000 RM Geldstrafe und als Gesamtschuldner mit Wilhelm Brinkmann 16 241 RM Wertersatz, der 60jährige Anton Walz aus Aachen 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 50 000 RM Geldstrafe und 107 000 RM Wertersatz, der 53jährige Wilhelm Wandel aus Bonn 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 37 000 RM Wertersatz, davon in Höhe von 5000 RM als Gesamtschuldner mit Walz, der 50jährige Johannes Kugel aus Heiligenstadt 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 21 000 RM Wertersatz, der 51jährige Johann Peter Rog aus Heiligenstadt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 16 000 RM Wertersatz als Gesamtschuldner mit Kugel. Der 40jährige Karl Feldmann aus Trier erhielt wegen Begünstigung 4 Monate Gefängnis, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Der wegen Begünstigung angeklagte 51jährige Nikolaus Joller aus Bonn wurde freigesprochen. Gegen den 55jährigen Bernhard Brinkmann aus Baals (Holland) wurde das Verfahren abgetrennt, da sich noch eine nähere Untersuchung der Umstände auf dem Postfach-, Sparkassen- und Bankkonto des Klosters aus der Zeit von Ende Mai 1933 bis Ende 1934 erforderlich macht.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Großhandelskennziffer vom 28. Aug.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. August auf 102,4 (1913 gleich 100); sie hat sich gegenüber der Vormoche (102,3) leicht erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarkasse 104,3 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 9,4 (plus 0,1 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,3 (minus 0,1 v. H.).

**Preissteigerung für Glühlampen** am durchschnittlich 14 Prozent. Im Einvernehmen mit dem Glühlampenindustrie hat das Reichswirtschaftsministerium eine Senkung der Herstellerpreise und die Verringerung der Handelsabgabe für Glühlampen veranlaßt, wodurch eine Herabsetzung der Verbrauchslistenpreise um 14 Prozent erzielt werden konnte.



Wärkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. Zuluhr: 134 Ochsen, 134 Bullen, 229 Kühe, 228 Färsen, 658 Kälber, 29 Schafe, 1455 Schweine, 2 Fiegen. Preise pro 50 Kilo Lebendgewicht...

Salinger Fruchtpreise: Haber 8,45 RM, je Zentner. Neuensteiner Obstpreise vom 30. Aug. Tafeläpfel 8, Tafelbirnen 10-12, Falsch 2,50, Böhlerzwetschgen 7,50-8 RM, je Zentner.

Freudenstadt, 2. September. (Wochenmarkt.) Landbutter, Pfund 1,30 M; Landeier, frisch, 12 St. pro Stück; Kartoffeln, Pfund 5/2, 5; Zentner 5-5,50 M; Blumenkohl, St. 65-70 St.; Spinat, Pfd. 25 St.; Wirsing, Pfd. 15 St.; Blaukraut, Pfd. 15 St.; Weißkraut, runde Köpfe, Pfund 15 St.; Gelberüben, Pfd. 8 St.; Bohnen, Pfd. 20-25 St.; Meerrettich, Stück 30 St.; Kopfsalat, Stück 10 St.; Endivien, Stück 15 St.; Sommerrettich, Pfund 10 St.; Zwiebeln, Pfund 9-10 St.; Sellerie, Stück 15 St.; Lauch, Stück 8 St.; Petersilie Pfund 35 St.; Gurken Stück 12-30 St.; Zitronen Stück 10 St.; Birnen Pfund 15-20 St.; Pflaumen Pfund 10 bis 15 St.; Zwetschgen Pfund 15 St.; Mirabellen Pfund 25 St.; Pfirsiche, Pfund 30-45 St.; Äpfel Pfund 6-20 St.; Trauben Pfund 30-40 St.

Getreide

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 31. August 1935.) Verkauf: Weizen (alt) 3,50 Jir., Preis pro Jir. 10,50 M; Saatsroggen 4,80 Jir., Preis pro Jir. 9,00 M; Haber (alt) 2,17 Jir., Preis pro Jir. 9,20 M. Zufuhr schwach. Handel gedrückt. Nächster Fruchtmarkt am 7. September 1935.

Geförben

Mitteltal: Sophie Klump geb. Braun, Sägewerksbesitzerwitwe, 73 J. a.

Wetter für Mittwoch

Bei stillem Hochdruck und einem nur schwachen Tiefdruckgebiet über Schottland ist für Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Baron Moissi unterwegs nach Genf

Rom, 3. September. Baron Moissi, der ständige Vertreter Italiens bei allen Völkerbundstagungen, ist Montagabend mit den Mitgliedern der italienischen Abordnung nach Genf abgereist, um an der bevorstehenden Ratssitzung teilzunehmen.

15 Tote durch Flugzeug-Untergang

San Francisco, 2. September. Bei einem schweren Flugzeugunglück kamen 15 Menschen, darunter 12 Fluggäste, ums Leben. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Los Angeles, wo eine schwere zweimotorige Verkehrsflugmaschine kurz nach dem Start an einen Hochspannungsmast stieß, in Flammen ausging und auf das Dach eines Hauses herabstürzte. Das Flugzeug verlor anscheinend infolge eines Motordefektes schon kurz nach dem Start an Höhe und konnte deshalb trotz der verzweifelten Anstrengungen des Piloten nicht rasch genug ansteigen, um das gefährliche Hindernis am Rande des Flugplatzes zu vermeiden. Die Maschine lag, wie man annimmt, infolge von Kurzschluss beim Zerreißten der mit vielen tausend Volt geladenen Hochspannungseleitungen unmittelbar nach dem Anstoß Feuer. Das Haus, auf das die Maschine stürzte, brannte vollständig aus.

Schwere Zusammenstöße in Haifa - 10 Verletzte

Haifa, 2. September. In der hiesigen Tabakfabrik Karman traten die arabischen Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Aufstand. Die Fabrikleitung versuchte, den Betrieb durch Arbeitswillige aufrecht zu erhalten, die aber am Sonntag und Montag von einer großen Menge heftig angegriffen worden. Bei diesen Zusammenstößen wurden bisher 10 Personen, darunter einer der Mitarbeiter der Tabakfabrik, verletzt, einige davon so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Behanntmachungen der NSDAP.

Swastika symbol. Kund deutscher Mädchen in der HJ. Heute Heimabend. Sport mitbringen. Die Standorte. Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Nagold. Der Rechtsberater für die Gefolgshausmitglieder in der DAF, hält am Mittwochvormittag von 11-12 Uhr eine Sprechstunde ab.

Die Deutsche Arbeitsfront. Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer. Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 4. September 1935, in der Zeit von 11-12 Uhr auf dem Rathaus (Wartezimmer) in Altensteig eine Sprechstunde ab.

Die Beratung erstreckt sich auf alle Rechtsfragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen und kann von allen der Deutschen Arbeitsfront angeschlossenen Unternehmern (Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft) kostenlos in Anspruch genommen werden.

Bekanntmachung des Reichshofschaffmeisters

Der Reichshofschaffmeister erläßt folgende Bekanntmachung: Während der Dauer des Reichsparteitages 1935 ersuche ich, den gesamten Schriftwechsel mit der Reichsleitung der NSDAP einzuschüpfen oder nach Möglichkeit zurückzustellen, soweit es sich nicht um dringende Ausnahmefälle handelt.

Kreisgeschäftsführer Freudenstadt

Die Sprechstunden des Kreisleiters sind ab jetzt wieder Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 17.00 bis 18.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeit nur nach vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anfrage.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Sultan Bohnisch, Altensteig. D.-A.: VIII. 35: 2100. 33. Preis: 3 gült.



ZUR UNTERHALTUNG Bücher, Zeitschriften, Spiele

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary notice) for Joh. Georg Teufel, Spielberg. Text: 'Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren lieben Bruder Joh. Georg Teufel im Alter von 84 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen. In tiefem Leid: Die Schwester Christine Teufel, Spielberg der Bruder Karl Teufel, Neuyork Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.'

Advertisement for 'Die neue Modelinie' (new fashion line) for Herbst/Winter 1935/36. Text: 'Herbst/Winter 1935/36 - wie sie sich in den neuen Garnituren, dem Pelzbesatz der Mäntel, den neuen Formen des Abendkleides zeigt - all ihre Feinheiten und besonderen Schönheiten bringt an 100 erlesenen Modellen jeder Art des September-Moat „Beyers Made for All“. Alle 100 Modelle über 50 davon bunt auf real großen beiliegenden Schminbogen! Mit dem Übrigen reichen Inhalt für 80 Pf. (ins Haus 5 Pf. mehr) durch Buchhandlung Lauk'

Advertisement for 'MAGGI WÜRZE' (Maggi seasoning). Text: 'Tomatensalat. Für 4 Personen. 8 feste Tomaten, 1 kleine Zwiebel, 2 Eßlöffel Öl, 1 Eßlöffel Essig, Salz, Pfeffer, 1 Teelöffel gehackte Petersilie, 1 Teelöffel Maggi's Würze. Die Tomaten in Scheiben schneiden. Zwiebel sowie Petersilie sehr fein hacken. Zur Soße: Das Öl in einer Schale mit der Gabel schlagen, dabei den Essig hineintropfen lassen; nach Salz, Pfeffer und Maggi's Würze abschmecken, zuletzt Zwiebel und Petersilie daruntergeben. Der Tomatensalat mit der Soße vermengen und sieben lassen. Maggi's Würze verleiht dem Salat besonderen Wohlgeschmack.'

Advertisement for 'TANZ-ABEND' (dance evening) at Altensteig. Text: 'ALTENSTEIG. Heute Dienstag abend findet im Saal z. „Traube“ ein TANZ-ABEND statt, wozu K.d.F. und die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist.'

Advertisement for 'Betten' (beds) and 'Wohnung' (apartment) by Chr. Krauss. Text: 'Gute Betten liefert preiswert Chr. Krauss. Habe eine kleinere Wohnung auf 1. OSt. zu vermieten. August Seeger Schubgeschäft, Altensteig. Süchtiges Mädchen für Landwirtschaft gesucht oder jüngerer Knecht der mit Pferden umgehen kann Weber, Monhardt. Zusätzl. Blätter und Zeitschriften wie Berliner Ztg., Braune Post, Brenneffel, Deutsche Ztg., Filmwelt, Frankfurter Ztg., Stutt. Funk-Zustrierte, Orkne Post, Hamburger Zustrierte, Zusätzl. Prodnachter, Junge Dame, Kölner Zustrierte, Koralle, Kreuzworträtsel-Magazin, Münchner Ztg., Presse, Neue J. Z., Deutsche Sport-Zustrierte, Wahre Geschichten, Woche. Sind stets einzeln zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig'

